



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CDIII [i.e. CDIV]. Der Rath der Altstadt Brandenburg verleiht das Schulzengericht zu Päwesin, am 24. Febr. 1550.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

aus andern Dorffern, auch woll bey sexzig oder sibentzig Wispel rogen, das also die Summa des rogen bei zwei hundert wispel macht. Daon geben sie dem probste Siebenzehen Wispel, den Domhern, die nicht bei der kirchen wonen, itzlichen zwei Wispel, macht zusammen achtzehen Wispel, den zehen Vicarien ichlichem zwei Wispl macht zwentzig Wispel, Summa funeff vnd funffzig wispel, vnd was sie widerumb in die Vorwerck zu brodkorn, den Scheffern zu lone, zu den spenden, zur fahet, den ernleuten, dem Weinmeistern, vnnnd zu Mockzow den pferden herauffter geben, macht auch vngeferlich bei funffzig Wispel; so geben sei von den zweien hundert wispel hundert vnd funeff wispel herauffter, So behaltten die funeff thomhern, so itzund bei der kirchen Residiren, noch bei hundert wispel zuteilen vnd macht itzlichem domhern vber zwentzig wispel rogen. Zum Andern haben die obgenante Domhern Newen vnd newenzig wispel gersten von jren Dorffern allein, so haben sie auch aus iren Vorwercken auffs geringste woll siebentzig oder achtzig Wispel, So haben sie in der Summa bei hundert vnnnd sexzig Wispel gersten. Daon geben dieselbige funeff thomhern dem propste funffzehen Wispel, den domhern die nicht residiren itzlichem zwei wispel, macht achtzehen Wispel, den vicarien funffzehen wispel vnnnd in den oben angezeigten Vorwercken als Mockzow, grabow etc. zuuorbrawen bei dreitzig wispel, So behaltten die funeff thomhern vber achtzig Wispel gersten zu teilen so hatt ein ichlicher bei sexzehen wispel gersten. Zum dritten haben obgedachte Domhern vier vnd achtzig wispel habern allein aus iren Dorffern, von dem Vorwerck zu tremmen zwelff Wispel bede haber, vnd vber dreiffig Wispel auffs wenigste aus den andern obgedachten Vorwercken, Summa hundert vnd sieben vnd zwentzig Wispel. Daon geben die obgedachte funeff Domhern dem probste zwentzig wispel, den vicarien zehen Wispel, vnnnd susten vor die pferde, die die sagete reitten, den scheffern vnd andern bei funffzehen Wispel; So behaltten dieselbige funeff thomhern vber achtzig Wispel zu teilen macht itzlichem bei sexzehen wispel. Die Summa des korns, So ein itzlicher Domher von den funeffen, So bei der kirchen zu Brandenburg allein Residiren, macht itzlichem vber funffzig wispel. So haben sie auch bei siebentzig schocken allein zins, ane was sei in reempcionibus vnd andren vilen einkommen haben, welches alles bei zweihundert vnd funff vnnnd funffzig schocken Newen vnd funffzig gr. vnd III pfennige macht, wie in ihren registern angezeigt ist. Item von Zigeloben hab ich vber hundert schock borechent, aber wider daon aus gegeben. Item aufs dem weinberge vnder zeitten vber zwei hundert am wein, vnderzeitten weniger, den ahem blancken wein aufs wenigste funeff gulden, vnd den rotten vmb vier oder drei, daon gibt man nimande anders dan dem weinmester: was die Summa macht ist woll zurechen. Vnd was von hameln, von wulle, von ocksen aus mockzow vnd dreien schefferien, von jungen valen von dem vorwerck mockzow am gelde falt, kan man nich eigentlich Sumiren. Darzu haben die funeff thomhern alle vitalien, so der probst mit vierzehen domhern, wen sie residiren, zu teilen haben, allein, als ocksen, hamele, kelber, gense, hunre, putter, kefe, holtzungk vnnnd was aus vierzehen dorffern vnd vier varwercken an vitalgen zuteilen felt: vnd von dissen einkommen vnd anderer herligkeit gedencken mich die einkameling mit jrer hinderlist zuuortreiben.

**CDIII.** Der Rath der Altstadt Brandenburg verleiht das Schulzengericht zu Pāwesin, am 24. Febr. 1550.

Wir Burgermeyster und Rathman der Newenstadt Brandenburgk, vorkunden und bekennen in Krafft und Macht dieses Brieves vor uns und unsern Nachkommen semplichen, das wir in Ansehen

Liborius Boiens treulicher geleiftens Gehorsams, damit er uns zugethan und verwant und seyns Anlangens und befehenehes vleyßiges Bittens, ihme und seynem jungsten Leybeslehens-Erben das Schultzengerichte zu Poeffin zu rechtem Manlehen geliehen, leihen und ubergeben ihme dis gegenwertiglichen in Crafft dieses Brieves, wie dann solches an uns und die Unfern, der wir ungefehrlich mechtig und zimliche Gebure ruret, volgender Gestalt und Massen, das wir ezu dem eher benumten Schultzengerichte zu Lehin liefern und zugeliefert haben vier freye Hussen Landes sampt aller Zugehorung: der Grefung, zwei Korbweher in dem Letzin, eyn Weher von zweyen Korbgathern in dem Streng aus dem Gmenicken und alle Fischerey, so von alters auff dem Gerichte befugett, sechs halben Groschen Hunergeldt von Hans Heyssen, siebendehalben Groschen von dem Krneger zu Zappengelde. Hierkegen und hinwieder sal belehnter Liborius Boien aus auferlegter und stets obliegender, auch wirklicher Lehenpflicht alle Jar dem Rathe eyn Lehenpferdt, zwanzig Gulden wirdig, halten und soll solches Lehen an den belehnten und seynen jungsten Leybes-Manneserben vuren, also, wo derselbige jungste Erbe dotlichen abginge, solches widerumb an den Rath und nicht von Erbe zu Erbe solte verfellet werden, und soll durch ehegelenten jungsten Manserben solche Lehen bey ein Rathe wider gefucht und vierzigk Gulden an Lehenwar gleycher Masse, wie solches sein Vater zu thun verpflichtet, abermals gereicht und dargefrackt werden; hierauf dann obberuhrter Liborius Boien viertzigk Gulden zu Lehenwar uns uberantwortet und des Schultzengerichtes Lehen selbst von uns untfangen, daruber zu Trewen gelobt und eynen leyblichen Eydt geschworen, uns und unfern Nachkommen Gehorsam und Trewe zu leyssen aufgedruckter Mass in diesem Brieffe gemess zu geloben und solches Lehen getrewlich zu vordienen, unfern Schaden zu vorwaren, Fromen und Bestes zu werben und alles das zu thun, das eyn Lehenmann seynem Herren von solches Lehenes wegen schuldig und pflichtig und solcher Lehen recht, Art, Gewonhayt und Gebrauch ist. Wir nemen auch in dieser Belehnung aus unfer vnd unferer semplichen Nachkommen Recht, Alles getrewlich und ungeferlich, Dar den zu Uhrkandt und steter fester Haltung wir unfer Siegel Hiemit underhangen. Actum Montags nach Invoeavit, nach Christi etc. Geburt MDL.

Nach dem Originale.

**CDV.** Schreiben des Domstiftes zu Brandenburg an den Kanzler Weinsläuben wegen des Einkommens des Synodaticums und Cathedraticums, vom 20. Mai 1550.

Vnser freuntlich vnd willige Dienst zuuorn. Hochgelarter vnd Achtbar gunstiger her vnd freunt, Nachdem wir E. Achtbar gunst vielmehr bericht vnd berichten lassen, das die hern probste zu Brandenburg seligen auch der jtziger her doctor Hornëburg vest in vns gesetzt vnd gedrungen, die 200 Gulden jerlich racione juris Dictionis herflindt zuentrichten, vnangesehen das wir in viel vergangen jaren von der jurisdiction desgleichen von Sinodatico vnd Cathedratico nichts erlanget auch zu dieser Zeit nicht fleunige hoffnung wagen, dodurch in diesen leufften etwas zuerlangen. Weil wir dan dodurch in schulde geraten auch vber das die Jurisdiction mit dem Consistorio samptlich zuhofe genommen, vnd on vnser verschulden samptlich niddergelegt, das auch die pfarhern keiner in viel jarn Sinodales noch Cathedraticum entricht, auch wie die pfarners fürwenden, zu gehaltner Visitation soll abgeschafft sein, habn wir bei hochgenanten vnsern gnedigen hern vnderthenige anregung gehan; do-